

Q. N. 149, 33.

(X 178 337)

Yc
3540

LAMENTATIO POETICA,

Das ist

Kurze Poetische Betraurung des un-
hofften Unglücksfall der Churfürstl. Säch-
sichen Sechsstadt

Q U I B L E W /

Im Marggraffthumb Ober-Lausitz / als
dieselbe den 4. May styl. Nov. umb halb 4. Uhr nach-
mittag durch ein unverhofftes Feuer in die Aschen
geleget worden /

am 24 April.
87. vch.

Sürklich beschrieben und in Druck
gegeben
von

Tobiâ Möllero,
Laubâ Lufato.

Im Jahr 1660.



I. N. J.

Dem Ehrenvesten/ Vorachtbarn/und Kunst=
erfahrenen

Hn. Lobiae Möllern/

Fürnehmern Bürgern und der Edlen Apo=
theker=Kunst Zugethanen daselbst

Wie auch

Der Edlen und an Ehr und Weiblichen Tugenden
Wohlbenamten

Frauen Elisabethae Möllerin

G. Straupizin

Als meinen respective vielgeliebten Eltern

Übergiebet diese seine Poetische Lamentation/
nechst Verwünschung von Gott dem Allerhöchsten eines
gesunden/ glücklichen und friedlichen Neuen Jahres/ rei=
chen Segens/ und Erstattung alles was euch und andern
die Flamme so jämmerlichen hingerafft/ zu Bezeugung
Kindlicher Liebe und Erweisung schuldiger Dankbarkeit
vor vielfältig erwiesene affection und Liebe Ihr geliebter
Sohn

T. M.



I.

D unser Vaterland dem kalten Volck von Norden/
Durch mißgerathne Schlacht zum Dummelplaze worden/
Hat doch des Krieges macht/ uns nie so hart geplagt/
Wie wohl sich manches Herz sehr billich hat beklagt.
Nun ist es klagens Zeit / als des *Vulcani* Flammen
So manches schön Gebäu gerissen hat zusammen
Ich weiß daß iederman/dem nur die Stadt bekant
Wird *lamentiren* hoch/ ob unserm Vaterland
O Wandelbahres Glück! wie thustu dich verkehren/
Daß du all hundert Jahr hilffst unser Stadt verzehren.
Daß du bist wandelbahr/diß haben wir bereit
Fast nun * zum drittenmahl erfahrn/ O Unglücks-Zeit!
Hilff GOTT hat denn der Krieg uns gnugsam nicht gefressen
Und alles weggerafft/ diß haben kaum vergessen
Wir armen; Ach! so kömpt ein ander Unglück an/
Daß uns verderbet schnell; ach! seuffze wer da kan;
Die heisse Feuer Flamme/und fresserin der Erden/
Der hat das Vaterland unn müssen inne werden
Von neuen wiederum / die zwar fast kleine Stadt
Die doch viel grosser Leut in sich erzogen hat.
Was jammer war wol da/ man sah auff allen Gassen
In grosser Flamme stehn die Häuser ganz verlassen/
Der Vater ließ sein Kind/das Kind den Vater stehn/
Und dorffte sicherlich kein Mensch zum andern gehn,

* Anno 1487
Dom. Cantate
Anno 1554. die
12. April. Don
nerstag nach
Dom. Miseric.
Anno 1659. Do
MINICA IV-
bILate.

Die Vogel-machten selbst sich in die fernen Wüsten
Und wolten ausgefahr nunmehr bey uns nicht niesten/
Wer aus der Frembde kam sucht eine neue Bahn/
Und sahe diese Stadt nicht ohne grausen an.
Ein iderman erschrack; die Wunderschöne Brunnen
Die reichlich uns getrenckt/bald traurig sind gerunnen
Weil umb ihr reiner Quell die Häuser in den Brand/
In grosser Menge warn/ der grüne weisnerstrand
Auch ganz erstummet war! was musste der nur leiden
Der selbst im Feuer lag/weil er nicht fonte scheiden/
Der ander sah betrübt durch diese heisse Blut
Gar bald verzehret liegn sein lang erworbnes Gut.
Man hin und wieder sah viel tausend edle Bücher
In voller Blut auch stehn/ der Leinwand viel und Tücher
Verzehren durch die Flamm/ für Hitze sah man biegn/
Und ganz zermalmet bald die Thürm und Mauren liegn.
Das Rathhaus und die Kirch/ die Schul und schönen Thoren
Sah man auch in der Blut/wie manches ward verlohren/
In die D werthe Stadt / D meine Lust und Freud!
Wenn ich an dich gedencck/ so trag ich grosses Leid.
Das vielbelobte Bier / so billich wird beschrieben
Ward warm/ward matt und stumpff; Es wurd hinweg getrieben
Das tum/und stumme Vieh/ so traurig sich thät zeign
Mit brüllen grausamlich und wolte still nicht schweign.
Was da vor Jammer war ist satsam nicht zu sagen/
Was ist die Ursach den n/ was macht das uns so plagen
Die Flammen heuffiglich: Ach! unsre Sündenschuld
Die wir bisher geheufft/die wand uns von der Huld
Des lieben Vaters ab. Drum fällt ihn in die Ruthen/
Dass er hinfürder von uns treib die grosse Bluthen/

Ruff

Auff daß er uns nicht geb auch endlich diesen Lohn
 Wie Sodom und Gomorr/ den wir verdient zwar schon/
 Doch woll er gnädig seyn. Erhalte Herr die deinen/
 Beschütze unser Stadt; beseelige die Meinen/
 Die auch die deinen sind/ gib ihnen Saft und Krafft
 Erstatte was dis Jahr/ die Flamme hingerafft.
 Ja gieb uns ingesammt/ uns allen und in allen/
 Auff Erden Fried und Heil/ erwünschtes wolgefallen/
 So wollen wir auch dir / Du Gütevoller Held
 Ertheilen Lob/ hier und dort in des Himmels Zelt.

II.

Disticha tria, quæ continent annum, mensem,

diemq; incendii, quo Urbs Laubanensis Anno, 1487.

Anno 1554. & Anno 1659. periit.

Distichon I.

SeptIMA faX Cantate poLI ConfVLsIt ab, a VLa
 In CIneres Verfa ah Patria fa Vsta nIgroS!

Distichon II.

Igne perIt CeLerI heI CaMpVs nVnC PatrIVs ILLe!
 AprILIs qVarta en faX ter ab aXe rVIt.

Distichon 3. & sequentia disticha mensem diem & annum ostendunt.

LaVba, cheV posIta est fLorens Vrbs Patria In Ignes!
 VIsa fVIt MaII Vt qVarta sVb aXe Dies.

{ PatrIVs est cheV faVstVs Lar sVbDIt Vs Ignes!
 { Est Ignes PatrIVs faVstVs Lar sVbDIt Vs cheV!
 Vt nItVIt MaII qVarta nItLa VIBrans.

Vt MaII qVarta In CœLo LVX CLarVIt aLto,
 Vrbs heI LaVbensIs CorrVIt Igne LeVI!

Ætherio

Ætherio qVarta Vt faX MaII sVrgIt ab aXe,
 NVnC PatrIæ seDes heI rapIt IgnIs apeX!
 Vt MaII qVartos aVrora reDVXerat ortVs,
 FaVsta æstV PatrIs Vrbs heI Coronata Vago!
 LabIt Vr In CIneres foCVs Is nVnC PatrIVs cheV!
 SoL qVartVs MaII en CLarVIt aXe poLI
 Vt qVartVs MaIVs soLes proDVXIt In orbe,
 Ignea VIs PatrIæ heI Littora faVsta fVrIt!
 Pæan VbI MaII qVartos aVerterat ortVs,
 FaX cheV fCanDIt rVra paterna VoraX!
 FaX MaII qVarta Vt CœLI CoLLVXIt In aVLâ
 Proh pars tota VrBIs CorrVIt In CIneres.

Solatiolum.

Luctus leva, poli Deus,
Acadde eis levamina,
Vicorruere qui ignea
Benè hæc levæ dispendia,
Ac Patriam Laubam fove.

III.

Votum Januarium Ad Patriam Charis-
simam.

IN nostris Verum & Pax sit tranquillâ diebus:
 Absint permultæ rixæ discordiæ & iræ?
 Ex alto Rex stellantis benedicat olympi
 Saxonæ Electori unâ cum Stirpe potenti,

Saxo-

Saxonica Rutæ vigeant nova germina semper.
Protegat ille Deus Procerum Cætum atq; Sena-
tum.

Concelebrem Patriæ nostræ, Verbiq; sacrati
Doctores fervet, Discentes atq; Docentes
Ex alto sacris studiis benedicat eorum,
Nominis ad laudem quò vergant, atq; salutem
Nostrorum: Hanc urbem conservet deniq; totã
Omnib; hisce suis membris, quo vivere possint
Semper sub cuius divini Numinis umbrâ.
Te Deus Astripotens nos supplice voce rogamus,
A nobis magnas pænas averte benignè,
Quas meruit tellus Germania, Laubâq; nostra
Patria præsentis pænas saltemq; levato,
Innocuis esto clemens, & parce misellis,
Aufer bella, famem, pestem atq; incendia sæva,
Et miserere tui populi; de pectore toto
Pænitet hei factum nosmet peccasse fatemur,
In tantumq; fuisse malos: sic verba sequamur,
Atq; tuas leges, fungamur munere ritè.
Te permagne Deus digno veneremur honore,
Laudes atq; tuum Nomen celebremq; in ævum.

Dle

bus:

AXO-

44-7570
97
De Liebe deinen Geist mein Freund

So du trägst iederzeit (anrühret/
Und ist und allbereit

Gegen das Vaterland / wie sich gebüret /

Und stellest vor / wie über das geführt

Gott seine Strengigkeit:

Doch der Güte Hoheit

Und Vater Herz man satfam auch verspüret /

Du wünschest auch dabey /

Dass Ihm gesegnet sey

Dies Neue Jahr. Gott diesen Wunsch erhöere

Er wende ab hinfort

Unglück an diesen Ort.

Fahr fort mein Freund dein Lob sich te

derzeit vermehre.

Zu Ehren seines Hn. Better schrieb
solches in Leipzig

M. Christian Schmidchen

von Sittau der Heil. Schrift beflissener

E N D E.

1077

Jan. die 2.

m

Q. N. 149, 33.

LAME
POE

Kurze Poetische R
hofften Unglücksfa
sischen C

Im Marggraffthum
dieselbe den 4. May styl.
mittag durch ein unvor
geleg
87. vch. Kürzlich besch

am 24 April.
87. vch.

Kürzlich besch

Tobia
Laub



3540

